

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 37

Samstag, den 28. März 1914

50. Jahrgang.

Konfirmation.

Konfirmationssonntag! Es gibt Tage, an denen die Glocken vom Kirchturm besonders klingen, feierlicher, fröhlicher oder ernster als sonst; und ich meine, am Konfirmationsmorgen, da klingen sie besonders hell und klar. Geleiten sie doch zur Kirche eine Schar festlich geschmückter Kinder, die bereit sind, an heiliger Stätte Zeugnis abzulegen von dem Schatz ewiger Wahrheit, der ihnen von treuen Menschen anvertraut ist, und zu versprechen, daß sie nach bestem Vermögen das Böse meiden und das Gute suchen wollen.

Es ist kein Wunder, wenn manches Elternauge feucht wird in dankbarer Freude. Es ist so viel erreicht, wenn man die Kinder einmal so weit hat. Viel ist erreicht, aber nicht alles, gerade das Schwerste noch nicht. „Kleine Kinder, kleine Sorgen — große Kinder, große Sorgen.“ Das Sprüchwort hat nur zu recht. Das Leben der Kinder gleich seither mehr einem Spiel; nun wird der Ernst des Lebens ihnen Aufgaben stellen. Wie werden sie ihm begegnen? Die Welt wird sie umringen mit hundertlei Versuchungen und Gefahren, und sie kennen die Welt noch so wenig. Werden sie klar und tapfer bleiben? Werden sie mit dem erwachenden freien Willen das Gute wählen, oder dem Schlechten nachlaufen? In der drangvollen Entwicklung ihres jungen Leibes und Gemüts wird ihnen ein verwirrender Feind in der eigenen Brust entstehen. Werden sie die Reinheit des Leibes und der Seele bewahren? Jetzt steht das Glück ihres Lebens auf dem Spiel und gerade in diesen nächsten Jahren werden sie ihre Eltern besonders nötig brauchen.

Freilich mit äußerem Zwang wird nicht viel zu erreichen sein; der schafft in vielen Fällen nur Erbitterung; und Eltern- und Kinderseelen, die einander in die Augen sehen sollten, schließen die Läden vor einander zu. Eltern müssen ihren Kindern Freunde werden, ihr Vertrauen und ihre Offenheit erhalten, an allem, was sie beschäftigt und untreibt, Anteil nehmen, ihnen mit ihrem Beispiel Respekt abnötigen. Der sachlichste Katechismus und die wirksamste Ermahnung ist die lebendige Religion in Antlitz und Leben der Eltern.

Und die jungen Konfirmanden und Konfirmandinnen, sie sind an ihrem Konfirmationstag so feierlich gestimmt. Soll das nur für diesen Tag gelten, nicht länger? Das Leben ist hart und geht unbarmherzig, oder vielmehr mit gerechtem Gericht über die weg, die nur mit ihm

spielen wollen. Ihr freut euch, daß ihr mehr Herr über euch selbst werdet. Gut so, werdet nur recht Herr über euch selbst und laßt nicht die Schlechtigkeit über euch Herr werden. Freiheit und Freude winken euch verlockend entgegen. Aber es gibt falsche Freuden, öffentliche und verborgene, die saugen das Mark aus den Knochen. Die Jugend ist zur Freude berufen, aber zur echten, edlen, die nicht knechtet, sondern frei macht.

Freue dich, freue dich, junges Blut!
Aber freue, freue dich — gut!
Manches, was aussieht wie Freude, ist's nicht,
Hat von der Freude nichts als das Gesicht.
Fliehe die Freude, die morgen — reut,
Die Freude suche, die lange freut,
Ja, die im Sterben den Blick noch verklärt,
Wenn er zum letztenmal rückwärts kehrt!
Freude, die Kraft dir zum Leben gibt,
Das sei die Freude, die dein Sinn liebt!
Die aber schwach und verdrossen macht,
Die Freude fliehe — die Lust veracht!
Freue dich, freue dich, junges Blut,
Aber freue dich, freue dich — gut!

Die Entwicklung des Ulster-Konflikts.

Die für unsere deutschen Begriffe unerhörten Vorgänge im englischen Offizierkorps, welche den englischen Kriegsminister zur Abdankung zwingen, haben eine recht trübe Vorgeschichte. Die Gerechtigkeit wird von diesen anmaßenden und gewalttätigen Ulsterleuten tatsächlich mit Füßen getreten und es ist der Mühe wert, zu schildern, wie der Ulsterkonflikt eigentlich entstand.

Das früher unabhängige Irland wurde von England nach einer langen Reihe von Schandthaten, die Englands Politiker sich gegen die Irländer leisteten, einfach annektiert und seit dem Jahre 1801 wird es als englische Provinz von London aus regiert. Die überwiegende katholische Mehrheit Irlands kämpft seither unausgesetzt um eine selbstständige Regierung und Verwaltung: „Home Rule“.

Nur eine Provinz im Norden Irlands, Ulster, die zum größten Teil eine protestantische Bevölkerung zählt, sträubt sich zäh und energisch dagegen, von Dublin aus, dem Zentrum der irischen Home-Rule-Bewegung, durch ein irisch-katholisches Parlament regiert zu werden, und will als integrierender Bestandteil Großbritanniens weiter gelten.

Jetzt soll aber endlich das vom englischen Unterhaus aus Gerechtigkeitsgründen schon zweimal an-

genommene „Home Rule“ in dritter Lesung Gesetz werden. Der Premierminister Asquith suchte den Grafschaften Ulster durch einen Kompromißvorschlag (6jährige Hinausschiebung der Home Rule) entgegenzukommen. Die Ulsterleute (übrigens zum größten Teil aus eingewanderten Engländern bestehend) haben aber rundweg erklärt, sich Home Rule erst zu unterwerfen, wenn die gesamte Wählerschaft der drei Königreiche England, Schottland und Irland sich durch Volksabstimmung dafür ausgesprochen habe. Man sieht an dieser anmaßenden Forderung so recht die Gewalttätigkeit dieser Leute. Ganz Irlands Wille und die Abstimmungen des englischen Parlaments für diesen sind Lust für diese unduldsamen Gewaltmenschen, denen nichts höher steht als — der Geldbeutel und der konfessionelle Haß, ohne den sie nun einmal nicht leben können.

Kritisch aber ist die Lage vor allem dadurch geworden, daß das Militär zum Teil mit Meuterei droht, falls es gegen die Ulsterleute zu Felde ziehen sollte. Und dabei wird es von den angesehensten Persönlichkeiten Englands moralisch und agitatorisch unterstützt.

Von den unhaltbaren Zuständen in Ulster und auch im übrigen Irland nur ein Beispiel. Gesiel einem Protestanten das Pferd eines Katholiken, so mußte es letzterer geistlich für 200 Mark abtreten, aber nicht umgekehrt. Die Iren wurden für die geringsten Vergehen mit schweren Strafen belegt, während bei den englischen Einwanderern meist beide Augen zugedrückt wurden.

Schließlich aber geht auch dem geduldigen Volk der Irländer einmal die Geduld aus, wenn es der einzigen Provinz Ulster wegen die Selbstverwaltung nicht erhalten sollte, um die es schon so viele Jahrzehnte lang erfolglos gekämpft hat. — Und was dann kommt, haben lediglich die Ulsterleute auf dem Gewissen, deren Starrköpfigkeit auch im protestantischen Deutschland verurteilt wird.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 27. März. Die Erste Kammer hat gestern die Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer mit 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt. — Staatsrat v. Ruhl teilte mit, daß das Finanzministerium außer der Anleihe von 12 Millionen Mark noch ein weiteres Anleihen von 7 Millionen mit der Stuttgarter Lebensversicherungsbank, der Allg. Rentenanstalt und dem Allg. Deutschen Versicherungsverein abgeschlossen habe. — Die Zweite Kammer verwies nach teilweise erregter Beratung das Denkmalschutzgesetz an einen noch

(Fortsetzung aus der Beilage.)

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Luigi bückte sich, nahm das Messer, das Matteo's Hand entfallen war, und schleuderte es weit hinaus über die Klippen in das Meer. Dann maß er Gabriel mit einem höhnischen Blick.

„Kein Mensch auf Erden wird Ihnen mehr glauben, nachdem man diesen Toten waffenlos findet. Nun hören Sie mich wohl an und vergessen Sie keines meiner Worte: In diesem Augenblick trete ich das Erbe meines Bruders an, und Ihr Leben ist mir verfallen, sobald Sie es noch einmal wagen, meinen Weg zu kreuzen. Ja, mehr als Ihr Leben: Freiheit und Ehre! Finde ich Sie morgen noch auf Sizilien, so lasse ich Sie als Meuchelmörder verhaften und ich lege einen Eid ab, daß Sie meinen Bruder ohne Not, bloß aus Eifersucht töteten. Dasselbe werde ich tun, wo immer ich Sie auf meinen Wegen finde, und dies soll meine Vendetta sein!“

„Herr — das wäre ein Meineid!“ schrie Gabriel. Aber Luigi zuckte nur die Achseln.

„Und wenn — Sie würden es nie beweisen

können. Ich aber hätte alle Beweise für meine Behauptungen zur Verfügung.“

Gabriel begriff, daß ihm keine Wahl blieb. Eine Stunde später lichtete das Schiff, welches ihn nach Neapel bringen sollte, in Gesalu die Anker. Luigi hatte mir indessen die Sache ganz anders dargestellt und rüstete einen pomphaften Trauergottesdienst für seinen Bruder.

Ich war wie von Sinnen und wurde es noch mehr, als wenige Tage später Luigi sich bei mir melden ließ und mich mit den Worten anredete: „Mein Bruder ist begraben und dein Maler, der ihn ermordet hat, auf Nimmerwiedersehen fort. Ich aber, der dich im Stillen immer heißer liebte, als Matteo, werbe nun um dich, Mabel. Weigerst du dich, meine Frau zu werden, so zwingst du mich, Gabriel Witt den Gerichten als Mörder anzuzeigen. Ich will dich nicht drängen, aber in zwei Monaten hole ich mir dein Jawort.“

Von diesem Tage an führte ich das Leben einer ewig Verfolgten, und Witt ging es ebenso. Da kurz darauf mein Vater starb, gelang es mir mit Hilfe Lucys zwar, Luigi zu entfliehen und mich in München verborgen zu halten, aber diese Ruhe sollte nicht von langer Dauer sein. Witt, der auf Reisen gegangen war, lehrte zurück, ließ

sich gleichfalls in München nieder, und wenn ich auch nicht mehr die phantastische Schwärmerei von einst für ihn empfand, so wurde er mir doch bald ein lieber Freund und ich war glücklich, ihm meine Freundschaft beweisen zu können, indem ich ihm meinen Kopf als Modell für seine Magellone ließ. Von Luigi Naso hörten wir nichts und hofften auch, ihn nie wieder zu sehen. Um diese Zeit bewarb sich Henderson um meine Hand, doch konnte ich mich nicht entschließen, sie dem ungeliebten Manne zu reichen.

Ich hatte keine Ahnung, daß meine Freundschaft für Gabriel übel gedeutet wurde und meinen Ruf untergrub. Er selbst machte mich darauf aufmerksam, und da ich außer mir war bei dem Gedanken, den einzigen wahren Freund zu verlieren, den ich besaß, meinte er lächelnd: „Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als dir meine Hand anzutragen, Mabel. Zwar weiß ich, daß auch du für mich nicht das empfindest, was man die „große Liebe“ nennt, aber da wir beide auch sonst niemand lieben, warum sollte eine gute Kameradschaft am Ende nicht in eine gute Ehe auslaufen?“

Ich erbat mir drei Tage Bedenkzeit und fand zuletzt, daß er recht hatte. Aber wir waren noch

zu bildenden Ausschuss und genehmigte einstimmig die Forderung einer halben Million für die Weingärtner.

Winterbach, O. Schorndorf, 27. März. Bei der Musterung stellte sich von hier ein Rekrut, der 1,25 Mtr. groß und 29 Kilogramm schwer war.

Delbronn bei Maulbronn, 27. März. Das alle zwei Jahre stattfindende Ausfischen des 55 Morgen großen Kalkistensees fand am Dienstag statt. Es wurden gegen 100 Ztr. Fische erbeutet. An der üblichen Fischbraterei nahm eine große Zuschauermenge teil.

Unterhausen, O. Reutlingen, 27. März. Welche Blüten der Seltenfanatismus zu treiben vermag, hat sich vor einiger Zeit hier erwiesen, als eine einer religiösen Sekte angehörige Frau den Gottesdienst in unliebsamer Weise störte. Nun ist dieser Tage einem Bruder dieser Frau, der an denselben Halluzinationen zu laborieren scheint, ein 13 Jahre altes Mädchen gestorben. Daß die Beerdigung des Kindes etwas Besonderes würde, war zu erwarten, und so kam es auch. Erstens verbat sich der Vater das Beerdigungsgeläute, dann verzichtete er auf die Leichenrede des Ortsgeistlichen, die er selber hielt, und er wollte auch nicht, daß Blumen den Sarg und das Grab des verstorbenen Kindes schmückten. Ebenso wollte er sich mit dem Grabgesang der Schüler nicht abfinden, gab ihnen dann aber schließlich nach, da die Kinder, die übrigens mit einer Kranzspende abgewiesen worden waren, ja nicht dem Vater, sondern ihrer Schulkameradin das letzte Lied singen wollten.

Großgartach, O. Heilbronn, 27. März. Am letzten Samstag wurde ein Mordanschlag auf den Bezirksnotar Laumann verübt. Als er sich im Erdgeschosse seines Hauses befand, wurde von der Straße aus auf ihn geschossen. Die Kugel hätte ihn getroffen, wenn er sich nicht eben weggedreht hätte, um die Bücher vom Tische wegzuräumen. Laumann hat auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

In Jagstfeld wollte ein 19jähr. Arbeiter von einem Nachen aus ans Ufer springen, stürzte aber in die reißende Jagst und ertrank.

Welzheim, 27. März. Bei einem über Kaisersbach gezogenen Gewitter schlug der Blitz in den Kirchturm ein, ohne Schaden anzurichten. Das Frühlingsgewitter brachte eine ganze Anzahl Blitz- und Donnerschläge samt reichlichem Schnee.

Ulm, 27. März. In Herrlingen hat sich eine Kaufmannstochter von Neu-Ulm vergiftet, weil ihrer Vereinigung mit einem Leutnant Schwierigkeiten entgegengestanden haben sollen.

Vom Lande, 26. März. (Ein schlechtes Hasenjahr.) Den armen Häslein, die jetzt an's Eierlegen denken sollen, — steht doch Ostern bald vor der Tür, — geht es herzlich schlecht. Infolge des naßkalten Wetters sind die Jungen des ersten Wurfs fast alle zugrunde gegangen und auch viele alte Hasen gehen zugrunde, man findet sie da und dort. Für die Jäger stehen die Aussichten schlecht.

Aus dem Reich.

Berlin, 27. März. Gestern Abend ist die Leiche des letzten Opfers des Unglücks auf der Oberspree, des Fräuleins Heidebrecker, gefunden worden.

Berlin, 27. März. Laut „Berl. Totalanz.“ und „Berl. Morgenpost“ ist Amundsens Nordpol-

fahrt endgültig auf das nächste Jahr verschoben worden.

Frankfurt a. M., 24. März. Ueber die gestern morgen 7 Uhr an dem Giftmörder Karl Hopf im Gefängnis Hofe zu Breuningsheim vollzogene Hinrichtung wird noch gemeldet: Die Nachricht, daß der Kaiser von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch gemacht habe, kam bereits am Samstag morgen hier an und wurde Sonntag Abend Hopf mitgeteilt. Als er nach seinem letzten Wunsche gefragt wurde, verlangte er Zigaretten, die er in größter Seelenruhe rauchte. Heute morgen kurz nach 6 Uhr fanden sich die mit Einlaßkarten versehenen Personen im Hofe des Strafgefängnisses Breuningsheim ein. Kurz vor 7 Uhr trat Hopf seinen letzten Gang an. Als er ruhig, aber etwas zitternd die Kabinettsordre gelesen hatte, daß der Kaiser ihm keine Gnade zuteil werden lasse, ergriffen ihn die Gehilfen des Scharfrichters Gröpler aus Magdeburg, schnallden ihn rasch fest und einige Sekunden später ließ auch schon der Scharfrichter das Beil niederfallen. In zwölf Sekunden war der ganze Hinrichtungsakt erledigt. Hopf sprach kein Wort während desselben. Sein Leichnam wurde der Anatomie in Marburg überwiesen.

Am 1. Februar d. J. hat die Gleisspitze der Tanganjikabahn den Endpunkt der Linie am Tanganjika-See bei Rigoma erreicht, und die Eröffnung des Gesamtbetriebes dürfte in wenigen Monaten erfolgen. Damit gelangt unser ostafrikanisches Schutzgebiet in den Besitz einer durchgehenden Ueberlandbahn von 1250 Kilometer Länge, und diese Strecke, zu deren Bewältigung eine Karawane sechs Wochen brauchte, wird nunmehr vom Zug in knapp zwei Tagen zurückgelegt.

Aus dem Ausland.

Graz, 27. März. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge werden im Raggebiet drei Volksschullehrer aus Märzschlag vermißt, welche sich auf einem Ausflug befanden. Man befürchtet, daß sie in einen Schneesturm geraten und verunglückt sind. Eine Rettungsexpedition hat sich auf den Weg gemacht.

In der französischen Kammer wurde eine Vorlage zur einmaligen Deckung der Kosten für nationale Verteidigung mit großer Majorität angenommen.

Paris, 27. März. Im Sturme sank bei Brest ein Fischerboot, wobei 9 Mann der Besatzung ertranken. Von einem Biermaster wurden mehrere Matrosen fortgespült.

London, 27. März. (Die Ulsterfrage.) In den Wandelgängen des Parlaments wird vertraulich mitgeteilt, daß der Generalstabschef Feldmarschall French und Generalleutnant Eward um ihre Entlassung ersucht hätten, die von der Regierung bewilligt worden sei.

Der englische Schatzkanzler Lloyd George erklärte im Unterhaus, die Beratung der Home-rulebill werde am 31. ds. Mts. wieder aufgenommen werden.

Petersburg, 27. März. Ueber Südwestrußland ist ein furchtbarer Orkan hinweggegangen. Er entwurzelte Bäume und richtete in den Dörfern große Verwüstungen an. Auf dem Dniepr bei Kiew sind zahlreiche Barken gesunken; 7 Personen sind ertrunken. Auf dem platten Lande sind gleichfalls viele Menschen umgekommen.

Madrid, 27. März. Ein furchtbares Duell hat hier zwischen zwei jungen Leuten stattgefunden.

Die beiden, namens Antonio Nereretto und Ludwigo Maretotell, liebten das gleiche Mädchen und beschloßen ein Duell, das einen tragischen Ausgang nehmen sollte. Sie griffen zu den Revolvern und hatten bereits mehrere Schüsse abgefeuert, ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen. Dann setzten sie den Kampf mit scharfen Messern fort; als schließlich Gendarmen die Türe aufsprenkten, fand man sie gräßlich zerstoßen in ihrem Blute liegend vor. Beide erlagen kurz darauf ihren Verletzungen.

Semlin, 27. März. Auf der Donau unweit Sladowa hat sich ein schweres Bootsunglück ereignet, dem sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Das Boot wollte mit 15 Arbeitern übersetzen, kippte jedoch um, und sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Trotz der sofort von in der Nähe befindlichen Dampfern eingeleiteten Rettungsaktion konnte man nur neun Personen retten.

Beking, 26. März. Banden des Weißen Wolf haben Lungchuchi im nordöstlichen Schensi eingenommen und zerstört. Auch Schanyang in demselben Bezirk ist von ihnen geplündert worden. Die Räuber töteten 230 Einwohner, verwundeten weit mehr und machten Hunderte zu Gefangenen. In Lungchuchi befanden sich zwei norwegische Missionare namens Christensen und Batfaj mit ihren Frauen. Ihr Schicksal ist unbekannt.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Wildbad, 28. März. Im Krematorium auf dem Stuttgarter Pragfriedhof wurde gestern vormittag die Leiche der im 78. Lebensjahr verstorbenen Witwe des Präsidenten v. Weizsäcker, Frau Emilie Weizsäcker, geb. Oppel (Mutter des Hofrats Dr. Weizsäcker hier), eingäschert. In der Trauerversammlung besand sich auch eine Abordnung des Schwäb. Frauenvereins, in welchem die Verstorbene sehr segensreich gewirkt hat. Die tiefempfundene Gedächtnisrede hielt dem Wunsche der Verstorbene entsprechend Geh. Hofrat Professor Dr. v. Köstlin im Namen der Familienangehörigen. Unter den vielen Kränzen, die den Sarg schmückten, besand sich auch ein prachtvoller Kranz von der Königin.

Wildbad, 27. März. Der Verkauf der Arbeiten des Evang. Missionsvereins fand heuer wie alljährlich am 25. März statt. Die Ausstellung der gelieferten Arbeiten bot ein recht schönes und mannigfaltiges Bild dar, waren doch Arbeiten in reichster Fülle und Auswahl da vom einfachsten Kinderstrampfen an bis zur kunstvollsten Stickerei von wunderbarer Schönheit. So war es denn auch kein Wunder, daß der Verkauf gut besucht war, flott von statten ging und einen recht ansehnlichen Erlös brachte. Wie dienstfertig und gewandt wußten aber auch die Verkäuferinnen für jeden, welcher zu kaufen kam, das Passendste herauszufinden und es nach allen seinen Lichtseiten herauszuheben. Und wie willig und opferbereit zogen auch die Käuferinnen und namentlich die Käufer den Geldbeutel, galt's doch, nicht nur einen guten, lobesamen Kauf zu tun, sondern auch eine gute Sache zu unterstützen. Der Verkauf der Arbeiten brachte die schöne Summe von 381 Mark 25 Pfennig ein; an Opfern und Gaben hat der Missionsverein heuer 88 Mark 40 Pfennig zusammengebracht, so daß im ganzen 469 Mark 65 Pfennig eingegangen sind. Dieser schöne Erfolg wurde indes ermöglicht durch die außerordentliche Rührigkeit und reiche Beisteuer an Arbeiten und Beiträgen seitens der Mitglieder und Gönner.

Sonntagsgedanken.

(29. März, Konfirmation.)

Fahrt ins Leben.

Die innere Gestalt, worin ein Mensch in der Jugend gebildet wird, hängt ihm sein Leben lang an und verliert sich nicht leicht. Man nimmt sie noch in die Ewigkeit mit sich, wie die Ströme, auch wenn sie sich ins Meer stürzen, doch noch lange ihren eigenen Lauf behalten. A. Bengel.

Wie der Rheinstrom durch Felsen und Berge braust und oft verwüstet und endlich ruhig und majestätisch durchs breite Tal strömt, die stolzen Schiffe trägt, die grünen Berge neigt, also soll ein deutsches Herz in seiner Jugend brausen und durch alle Hindernisse brechen, alles Edle in sich aufnehmen und im Mannesalter ruhig und groß unter den Brüdern wallen und nur Segen von sich strömen. So gehe hin, mein lieber Sohn . . . Gustav Werner.

(Unmöglich.) „Angellagter, haben Sie denn gar kein Ehrgefühl? Wenn man etwas getan hat, gesteht man's eben!“ — Ja, aber Herr Präsident, wo kam' denn da unsereins hin?“

nicht volle acht Tage heimlich verlobt, da senkte sich unser düsteres Geschick in Gestalt Luigo Nasos abermals herab. Er hatte meinen Aufenthalt endlich ausgekundschaftet und auch meine Verlobung mit Gabriel.

Nun stellte er mir dieselbe Alternative wie in Palermo. Jetzt erst erkannte ich, welcher Teufel er in Menschengestalt war. Unumwunden gestand er mir, daß er seit jeher eine verzehrende Leidenschaft für mich gehegt habe und darum Gabriel viel mehr hasse, als sein Bruder, den nur er zu jenem Ueberfall aufreizte. Daß er Gabriel nicht tötete, geschah einerseits, um in ihm eine Waffe zu haben, mich stets gefügig zu machen, andererseits weil er ganz richtig vermutete, daß ein Leben in beständiger Angst, wie er es Witt bereitete, schlimmer sei als ein rascher Tod.

Ich tat, was ich tun mußte — und löste die Verlobung mit Witt auf, der noch am selben Tag München verließ, abermals in die Fremde gehend durch die Drohungen seines unerbittlichen Feindes. Als ich Gabriel in Sicherheit wußte, gelang es mir, Luigo wieder zu entziehen — diesmal mit Hilfe Hendersons, dem ich die Wahrheit sagte und der dann in Amerika mein Gatte wurde. Drei Monate später traf ihn eine Kugel aus dem

Hinterhalte — niemand als Lucy, die den Mörder gesehen hatte, wußte, daß es Luigo war, der ihn getötet hatte.

Nun begann ein friedloses Leben für mich. Von Ort zu Ort floh ich vor Luigo. Dazu kamen Geldsorgen. Mein Mann hatte seinen Reichtum der Ausnützung von Petroleumquellen verdankt, wie er mir sagte. Nun stand plötzlich ein Mann auf, der behauptete, er sei der ursprüngliche Besitzer dieser Quellen gewesen und Henderson habe ihn um seinen Anteil betrogen. Er erbot sich auch, den Nachweis zu erbringen, daß das in Frage kommende Land sein rechtmäßiges Eigentum sei. Wunderbarerweise stellte es sich im Laufe des Prozesses heraus, daß dieser Mann ein verschollener Onkel Gabriels, Prosper Witt, war, der vor langen Jahren ausgewandert war. Dieser Prozeß, welcher noch nicht entschieden ist, machte mir schwere Sorge, denn verlor ich ihn, so war ich fast eine Bettlerin. Mein Mann hatte immer die Absicht, mir die Hälfte seines Vermögens als Eigentum zu verschreiben, allein der Tod verhinderte ihn, diese Absicht auszuführen.

(Schluß folgt.)

rinnen des Vereins, ebenso aber auch durch das aller Anerkennung werthe Interesse, das von allen Seiten dem Verkauf entgegengebracht wurde und das auch nicht wenige Herren zu demselben lockte. Ganz besonderes Verdienst aber haben sich die Damen erworben, welche dem nicht immer ganz leichten Geschäft des Verkaufens sich mit so aufopfernder Hingabe und liebevollem Verständnis unterzogen haben. Allen, die sich in dieser oder jener Weise beteiligt haben, sei herzlichster Dank gesagt! — Von verschiedenen Seiten ist der Gedanke angeregt worden, ob von dem schönen Erlös nicht auch ein Teil dem Vereinshaus-Baufonds zugeführt werden könnte. Den Absichten eines Missionsvereins würde es keineswegs zuwiderlaufen, wenn neben der „Heidenmission“ auch die Zwecke der „Inneren Mission“ — und diesen will das Vereinshaus dienen — unterstützt würden.

— (4. Staatslotterie.) Mit Rücksicht auf Ostern findet die Ziehung der 4. Klasse schon am Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. April d. J. statt. In dieser letzten Vorklasse kommen 10 000 Gewinne mit zusammen 2 Millionen 665 152 Mk. zur Auspielung. Die Ziehung der 5. Klasse, der Hauptklasse, mit 174 000 Gewinnen und 2 Prämien von im Ganzen 64 Millionen 413 160 Mark beginnt am 8. Mai und dauert bis zum 4. Juni d. J. Der Eintritt in die Lotterie ist auch jetzt noch jederzeit möglich.

Bförszheim, 28. März. Eine wertvolle Bereicherung erfährt unsere städtische Altertums-Sammlung durch die Einrichtung eines Flöberhauses mit Kunsttische und allem Zubehör.

Literarisches.

Zwischen Winterende und Lenzbegium pflegt sich in unserem Klima eine grämliche, graue Zeit mit Regenschauern, Schneewehen und Stürmen einzuschließen. Man weiß nicht recht, ob man den Wintermantel in den Schrank hängen soll; tut man's, so liegt man nach ein paar Tagen schnupfenkrank auf der Nase, und tut man es nicht, so fühlt man ein peinliches Unbehagen, wenn mittags die warmen Sonnenstrahlen auf den Winterpelz prallen. Da ist es ein Segen, daß man die Lektüre für die Feiertage nicht auch für die Jahreszeiten zu wechseln braucht. Die „Wegendorfer-Blätter“, die überall in der Welt, wo Deutsche wohnen und deutsch gelesen wird, in den Familien heimisch sind, passen sich dem Wandel der Zeit aufs glücklichste an; sie bieten, mag Schnee uns Haus wehen oder die Märzsonne scheinen, immer wieder mit ihren Beiträgen in Bild und Wort freundliches Behagen.

Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, sollte nicht veräumen, sie sich jetzt zur Ansicht zu verschaffen. Die Probebände der „Wegendorfer-Blätter“, die 5 oder 9 Nummern, reich illustriert, enthalten und für 50 Pfg. in den Buchhandlungen zu haben sind (der Verlag liefert sie, wenn keine Buchhandlung erreichbar ist, nach Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken kostenfrei) sind am besten geeignet, ein Bild von den „Wegendorfer-Blättern“ zu geben. Das Abonnement kostet ohne Porto und Bestellgeld M. 3.— im Quartal und kann bei J. Paucke, Buchhandlung, bestellt werden. Probebestellungen versendet die Verlagsbuchhandlung gerne kostenfrei.

D' Meßger's Supp'.

Was mer doch fer guete Sacha
Ka' aus so-ma Säule macha!
Aus sei'm Saustall hentrem Haus
Biegt dr Bauer d' Bugel raus,
Pactt se, daß se graozt und quiezt,
Arme Bugel, heut wurst giezt!
Gud, do stoht dr Meßger Gmäble,
Weht sei' Messer an sei'm Stähle,
Ds Säulesstecha ist sei' Braot,
Dear sticht ehert d' Bugel z toat.
Ds Säule schreit: „O jemine!“
Strabelt nomol — no isch he!
Eh wurd brüacht ond gschabt ond brennt,
Weil halt d' Säule doch Bugle send.

Ond no weht dr Meßger Gmäble
Ds Meßgermesser an sei'm Stähle,
Schneid ehm Kohra weg ond Schwanz
Ond verjählet ds Säule ganz,
Siedet, hackt ond macht ond tuat
Ond ruadelt rom em Schweinebluat.

Drenne hentrem Tisch em Eck
Hockt dr Bauer vor am Speck.
Dear muast se heut bais verleida,
Muast dean Speck en Würfel schneida,
Ond soviel r la' verkrafta
Kesselfloisch ond Würst verkrafta.
Ond wies eh om d' Eßeszeit
Sauerkraut ond Blonza geit,
Sait r: „Herrschaft, descht a Schlauch,
Hätt i no mei's Blässa Bauch!“

Was mr doch fer guate Sacha
Ka' aus so-ma Säule macha!
Schonta, Brotwürst, Schwartamaga,
Knöchla, guate, et zom saga!
Schmalz zom Fasnedküchla bacha
Ond zo andre guate Sacha,
Gräuchte Böngla, saure Nierla,
s send doch mögliche Tierla!
Rippla, Rauchfloisch, Sulz ond Grieba,
So na Säule muast mr lieba!
Bluat ond Leaberwurst und Kraut
Fällt am Markt de Baura d' Haut,
Protesz, Rotlett onderdessa,
Descht schao maib a Herrasressa!
I sag soviel: Gang mr-a-weg,
So-na Sau verdecant Respet!
s ist mr gleich: s ist oin'weg ao
Ebbes Fährnehs om a Sau!

Aus „Diges Brot“, Gedichte von August Bämmle. Preis gebunden M. 1.—, in Leber M. 2.50. Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlung J. Paucke, Wildbad.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. März. Der Reichstag vertagte sich von gestern bis zum 28. April.

Brunsbüttelkoog, 27. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der neuen, die Nordsee-Schleuse überspannenden Kabelbahn ein schweres Unglück. Als der mit einer Anzahl Arbeitern besetzte Laufwagen sich gerade über der Schleuse befand, brach ein Stützbock zusammen und der Wagen mit allen darin befindlichen Leuten stürzte ins Wasser. Bisher sind 5 Tote geborgen worden. Man glaubt, daß insgesamt 11 Mann verunglückt sind. Augenblicklich sind Taucher damit beschäftigt, die Verunglückten zu bergen. — Ein späteres Telegramm besagt: Der Schwebelahn gehörte der Baufirma Volkmann u. Co. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter beim Abmontieren auf der einen Seite zu viel Eisenteile weggenommen hatten, sodaß die nötige Stütze fehlte und der Kran umstürzte. Im ganzen sind 5 Mann getötet worden. 3 wurden schwer verletzt, jedoch nicht tödlich.

Die Reichstagswahl in Borna brachte dem Sozialdemokraten Ruffel eine Stimmenmehrheit von 1600 Stimmen gegen den reichsparteilichen General v. Liebert.

Wien, 27. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Venedig: Das deutsche Kriegsschiff „Göben“ ist bei Alberoni aufgelaufen. Das deutsche Kriegsschiff „Breslau“ und das italienische Kriegsschiff „Garibaldi“ leisteten der „Göben“ Hilfe. Nach sechs Stunden wurde die „Göben“ wieder flott, ohne Schaden zu erleiden.

Benedig, 27. März. Die Hohenzollern

mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 6.15 Uhr nach Miramare in See gegangen. — Als die deutschen Schiffe sich ihrem Ankerplatz in Miramare näherten, begrüßten sie die auf dem Östr.-ungar. Flaggschiff „Viribus Unitis“ gehißte Flagge des Erzherzogs Franz Ferdinand. Erzherzog Franz Ferdinand begab sich in deutscher Admiralsuniform an Bord, wo er vom Kaiser in herzlichster Weise empfangen wurde. Beim Schloß Miramare begaben sich der Kaiser und der Erzherzog an Land, wo der Kaiser die Familie des Großherzogs herzlich begrüßte. Sodann begaben sich der Kaiser und der Erzherzog an Bord des Flaggschiffs „Viribus Unitis“, das eingehend besichtigt wurde. Um 1 Uhr fand im Schloß Frühstück statt. Die Abfahrt des Kaisers erfolgt voraussichtlich heute nachmittag 5 Uhr.

Der französische Dampfer „St. Paul“ ist auf der Fahrt von Brisbane nach Sydney untergegangen; achtzehn Menschen verloren dabei ihr Leben.

London, 27. März. Wie Lloyd's aus Brisbane meldet, ist gestern der französische Dampfer „Saint Paul“ auf der Fahrt nach Sydney, als er in den Hafen einlief, auf einen Felsen gestoßen und gesunken. 18 Personen sind ertrunken.

Petersburg, 27. März. In der Sitzung der vereinigten Duma-Kommission des Krieges und der Marine für Verkehrsanlagen wurden die Kredite für den Bau von strategischen Chaussees nach der Westgrenze angenommen.

Es ist diesmal offenbar richtig, daß die mexikanischen Regierungstruppen den General Villa bei Torreón geschlagen haben. Das mexikanische Kriegssamt erhielt eine Depesche, in der die Niederlage der Rebellen bestätigt wurde. Die Zahl der auf Seiten der Rebellen Gefallenen wird mit 700 angegeben. Es ist hohe Zeit, daß die mexikanische Regierung den Erfolgen und Untaten Villas ein Ziel setzt und seine Widerstandskraft bricht.

Honolulu, 27. März. Der den Verkehr zwischen den Hawaii-Inseln vermittelnde Dampfer „Mary“, welcher Explosivstoffe an Bord hatte, ist in der Höhe von Pearl Harbour in die Luft geflogen. Etwa 30 Personen kamen dabei um ihr Leben.

Zelaterinodal, 27. März. Es wurde festgestellt, daß während des letzten Unwetters dreihundert Menschen ums Leben gekommen sind. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr eine Million Rubel.

Athen, 27. März. Die königliche Familie hat sich heute nach Korfu begeben.

Korfu, 27. März. Nach den hier vorliegenden Nachrichten wird Kaiser Wilhelm am Sonntag früh von Triest hier eintreffen, aber erst Sonntag nachmittag nach einer an Bord der Hohenzollern stattfindenden Frühstückstafel, an der der König von Griechenland und seine Familie teilnehmen werden, an Land gehen. Alle Vorbereitungen im Schloß sind beendet.

**SALAMANDER
STIEFEL**
sind gut!

Wildbad.

Birnbau-, Akazienbau-, Brückenpflöcklinge- und-Reißig-Verkauf.

Nächsten Montag, den 30. März, vorm. 11 Uhr, wird im Rathaus hier

1. Ein auf dem Grundstück oberhalb der Turnhalle liegender Birnbau,
2. Ein Akazienbaum, st. Aeste, beim Farrenstall,
3. Eine Partie Pflöcklinge daselbst,
4. Eine Partie Reißig unterhalb dem Sägmühlwehr,

öffentlich verkauft.

Den 17. März 1914.

Die Stadtpflege.

Geschäftsbücher in allen Formaten empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwaren hlg

Jünglingsverein.

Sonntag, den 29. März.
2 Uhr: Pfadfinder auf dem Turnplatz.

4 Uhr: Spielen.
5 Uhr: Vereinsstunde (Vortrag von Stadtvikar Keppler: Der Balkankrieg).

8 Uhr: Pfadfinder (Instruktionsstunde).

Ia. Buchtucher

abgepaßt, mit Preisdruck von 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Pfg.

ebenso ganze Rollen für Hotels empfiehlt

Robert Treiber.

Alkoholfreie Weine

wie

Apfel-, Trauben-, Himbeer- und Johannisbeer-Wein

empfiehlt

Hofkonditor Lindenberger.

Cigarren

In Geschenkpäckungen

à 25 und 50 Stück billig bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Billige
Wohnstätten
Sommer- und Ferienhäuser etc.
sind

Schwarzwald-Blockhäuser System Braun
D. R. G. M. 482175 -- Kurze
Bauzeit. - Geringe Baukosten.
Im Sommer kühl, im Winter
warm. Sofort trocken beziehbar.

Durobauten billig, sehr warm, doppelwandig
feuersicher. Überall nagelbar.
Material D. R. P. Bei kurzer Bauzeit sofort
trockene Wohnräume.

Für Umbauten aller Art bestgeeignetes
Ausbaumaterial.

Verlangen Sie Offerte von
Architekt Hildenbrand,
Wildbad, Birkenfeld,
Hauptstrasse 159. Telefon Nr. 16.

W. WACHTER
Königl. Hoflieferant
STUTT GART

Färberei u. Chemische
Waschanstalt.
Forstr. 2.

Annahme bei
H. Zipp's,
Wildbad.

Wohnung
zu vermieten.

Die von Herrn Dr. Lauer
innegehabte Wohnung, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche,
sämtlichem Zubehör, mit Glas-
abschluß, habe sofort oder auf
1. Juli zu vermieten.

Karl Rath,
Villa Rath. Telephon 65.

Habe die Hälfte am Ge-
bäude Hauptstraße 124 bis
1. Oktober zu vermieten
oder zu verkaufen.

Wilh. Bohnerberger.

Suche für kommende Saison
eine Stelle als

Stütze.

Bin im Nähen, Bügeln, Kochen
und Servieren gut bewandert,
spreche auch französisch.

Offert. erbeten an die Exped.
ds. Bl.

Frisch gewässerte
Stockfische.

Ad. Blumenthal.

Auf kommende große Bedarfszeit empfehle ich mein
reichhaltiges Lager in

sämtlichen
Bürstenwaren

und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Robert Treiber.

NB. Auswahlendungen werden auf Wunsch gerne
ins Haus geliefert. Bei großer Abnahme gewähre ich
10 Prozent auf die Detailpreise.

Als

**Konfirmations- und
Kommunion-Geschenke**

empfehle ich für

<p>Mädchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterröcke Taghemden Nachthemden Beinkleider Untertailen Taschentücher 	<p>Knaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einfahenden Crithemden Beinkleider weiße Hemden Kragen, Manschetten Cravatten, Hosenträger
---	-------	--

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. ←

Ph. Bosch, Wildbad.
Telefon 32.

Leichtes Waschen durch **Persil** das selbsttätige **Waschmittel**

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem 1/4-1/2 stündigen Kochen und sorgfältigem
Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc.,
da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch
unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Wildbad.

Zu
Gelegenheitsgeschenken
empfehle:

gut versilberte Tafelbestecke,
mit und ohne Etuis,
von Gebrüder Hepp in Pforzheim;
sowie sonstige versilberte Gegenstände, wie
Auffäße, Figuren, Rauchservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in **Glas,**
Porzellan und **Steingut** empfehle ich:

Wein-, Bier- und Likörservice
Kaffee-, Tee- und Speiservice
Waschgarnituren, Küchengarnituren
einfach bis feinst.

Weck's Einkoch-Apparate;
ferner
Wand- und Brotteller,
Vasen und Blumentöpfe,
Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.,
Inh.: E. Blumenthal.

Hochzeitseinladungskarten

werden rasch, schön und billig angefertigt in der Buch-
druckerei ds. Bl.

Telefon Nr. 33.

Ev. Gottesdienst.

Judica, 29. März.
Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Köhler. Kon-
firmation.

Nachm. 1/2 Uhr **Christen-**
lehre mit den Neukonfirmier-
ten. Stadtvikar Keppler.

Abends 1/8 Uhr **Bibel-**
stunde in der Kleinkinder-
schule. Stadtvikar Keppler.

Freitag, 3. April.
Vorm. 1/11 Uhr Vorbe-
reitung und Beichte für das
A b e n d m a h l der Neukon-
firmierten am Palmsonntag.
Stadtpfarrer Köhler.

Anmeldung zum Abendmahl:
Freitag nach der Beichte und
während der Woche.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 29. März
10 Uhr Amt.
1/2 Uhr Christenlehre und
Andacht.

An den Werktagen:
Montag keine heil. Messe;
an den übrigen Tagen um
7 1/2 Uhr hl. Messe.
Freitag abend 5 Uhr An-
dacht.

Beichte: Freitag früh, Sams-
tag früh und nachmittags
von 4 Uhr an.

Kommunion: Sonntag
und Montag 6 1/2 Uhr;
an den übrigen Tagen bei
der hl. Messe.

ZAPF'S
Hastrunk-
STOFF.

mit 14 Weinrosinen
1 Paket für 100 Lit.
u. bessere
M.4.- **M.5.-**
Sorte
Franko Nachn. - Anweisg. gratis

Bester Apfelwein
Ersatz für
gesund süßig u. unbegrenzt
haltbar, einfachste Herstellung
Wer probt - lobt!

Erste Zeller
Hastrunkstofffabrik, A. Zapf, Zell-Harmersbad

Schuhwaren-Empfehlung.

Ich empfehle für die jezige stärkere Verbrauchszeit mein
aufs beste sortiertes Schuhwarenlager von einfach bis feinst.
Bom Rindlederstiefel bis feinsten Bootsalf und Chevreau
für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Paßform,
mit Sommerfutter und warm gefüttert.

Ferner:

Zuch- und Filz-, Deßen- und Zungen-Stiefel,
Filzschnallenstiefel mit und ohne Bejah, echte **Kamel-**
haarshuhe und **Schnallenstiefel** für Herren, Damen
und Kinder in großer Auswahl.

Reitstiefel, hohe **Zungenstiefel,** beschlagen, rind-
lederne **Rohrstiefel** und **Arbeitershuhe,** schwer be-
schlagen, rindlederne **Sadenstiefel** mit geschlossener Zunge,
wasserdichte rind- und juchtelederne **Jagd- und Touristen-**
Stiefel, beste Qualität. **Turnshuhe, Holzshuhe** mit
Schnallen, **Rohrstiefel** mit und ohne Filzfutter für Männer
und Jünglinge.

Außerdem noch viele Sorten, die hier nicht verzeichnet sind.
Auch verschiedene Sorten **Filz-Einlege** und **Auf-**
nähsohlen.

Verschiedene **Crème** und **Lade,** schwarz und farbig usw.
Schuhfett (Marke Büffel).

Trotz des enormen Aufschlags zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Lutz,
Hauptstr. 117.

